

Wald-Übung mit Rettungshunden

Hundestaffel und Schnell-Einsatz-Gruppe des ASB fanden die „Vermissten“ ohne Probleme

HANN. MÜNDEN. Sie sind ein eingespieltes Team. Das bewiesen die Aktiven der Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bund Göttingen-Land und der Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) des ASB aus Hann. Münden kürzlich bei einer Übung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der SEG sind medizinisch ausgebildet. Die angenehme Lage: Ein Revierförster alarmierte die Arbeiter-Samariter, weil vier Jungjäger im Wald vermisst werden.

Nur ein paar Kleidungsstücke am Waldweg lassen vermuten, dass sie sich im Wald aufhalten müssen. Die Besatzung des Einsatzleitwagens unter Führung von Mike Bonitz erstellt sofort Kartenmaterial für die abzusuchende Gegend. Gruppenführerin Catharina Dannhauer lässt die Suchtrupps ausstatten und gibt die Informationen des Revierförsters weiter.

Notfallrucksack für die Suche und Erste Hilfe

Zur Grundausstattung jeden Trupps gehören ein Notfallrucksack mit medizini-

schem Material, ein Kompass, ein GPS-Gerät, Helme, Handschuhe und diverse Materialien zur Versorgung der Hunde, zum Beispiel Trinkwasser und Erste-Hilfe-Material für Hunde.

Das Gebiet, in dem die vier verlorenen Jungjäger vermutet wurden, unterteilten die Helfer in vier Abschnitte; jeder Abschnitt wurde durch einen Suchtrupp abgedeckt. Nach etwa zwanzig Minuten waren alle vier „Vermissten“ gefunden und die Übung konnte erfolgreich beendet werden.

Grundsätzlich könne die Rettungshundestaffel immer dann zum Einsatz kommen, wenn vermisste Personen in Wäldern oder anderen unzugänglichen und unübersichtlichen Gebieten vermutet werden, sagt SEG-Leiter Felix Maletz. Die Rettungshundestaffel des ASB Göttingen-Land könne auf das Personal und die Fahrzeuge der Schnell-Einsatz-Gruppe zurückgreifen. Dies habe den Vorteil, dass Rettungswagen nicht erst bestellt werden, wenn sie gebraucht werden, sondern bei jedem Einsatz gleich dabei sind.

Realer Einsatz in Göttingen

Die 23 ehrenamtlichen Mitarbeiter der SEG unterstützten auch kürzlich in Göttingen die Einsatzkräfte der Stadt Göttingen, als eine Bombe entschärft wurde und die Bewohner evakuiert werden mussten. Die Helfer waren nach Maletz' Angaben an dem Tag von 19.15 Uhr bis anderen Morgen um 4 Uhr im Einsatz. (kri)



Vermisste Person gefunden: Hundeführerin Frederike Kreer mit Hund Balu.

Foto: nh

Neue Heimat für altes Gemälde

Bild der Ziegelei Rolf an Heimatverein übergeben

BONAFORTH. Der Heimatverein Bonaforth bekam jetzt ein altes Ölgemälde von der ehemaligen Ziegelei Rolf geschenkt. Das Bild zeigt das Wohnhaus der alten Ziegelei um 1920 in der Löwenau bei Bonaforth. Bislang hing das Gemälde auf Gut Wissmannshof.

Auf der Suche nach alten Fotos dieser Ziegelei hatte Heimatvereins-Mitglied Roland Sittig Margret Cammert vom Gut Wissmannshof um Hilfe gebeten. Die Tochter der letzten Ziegeleibesitzerin Clara

Rolf hatte auf das Gut Wissmannshof geheiratet und das Bild mit in die Ehe gebracht. Die jetzige Besitzerin des Bildes, Margret Cammert, hat das Bild dem Heimatverein überlassen.

Platz im DGH

Die Heimatvereins-Vorsitzende Angela Sohnrey nahm das frisch restaurierte und neu gerahmte Bild entgegen. Das Gemälde wird zukünftig im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) von Bonaforth zu sehen sein. (ms0)



Neue Heimat: Margret Cammert (links) übergab das Ölgemälde an Angela Sohnrey vom Heimatverein Bonaforth.

Foto: nh



Musikerlebnis: Unter der Leitung von Christoph-Mathias Mueller zeigte das Göttinger Symphonie Orchester in der Schedener St. Markuskirche sein ganzes Können.

Fotos: Zimmermann

Paukenschläge zum Finale

Quantz-Konzert mit dem Göttinger Symphonie Orchester am 1. Mai in Scheden

VON VERENA ZIMMERMANN

SCHEDEN. „Was passt besser zu so einem strahlenden ersten Mai, als ein Quantz-Konzert in der Schedener St. Markuskirche?“, fragte Pastor Horts Metje das Publikum bei seiner Begrüßung. Der Pastor war nicht der einzige, der den Tag passend für einen Konzertbesuch fand: Außer ihm waren noch zahlreiche Schedener Bürgerinnen und Bürger der Einladung der Johann-Joachim-Quantz-Gesellschaft Scheden gefolgt, sodass die Kirche voll besetzt war.

Unter der Leitung von Christoph-Mathias Mueller zeigte das Göttinger Symphonie Orchester sein ganzes Können: Auftakt bildete die Symphonie in Es-Dur op. 6/3 von Johann Christian Bach, dem sogenannten „Londoner“ Bach. Beschwingte Tempi und ein klares Klangbild prägten den ersten Satz.

Den zweiten Satz ging das Orchester wiederum mit gro-

ßer Sensibilität an und präsentierte repetitive, leicht variierte Melodien.

Mit einem Reichtum an musikalischen Einfällen konnte auch der dritte Satz aufbieten, der mit seiner schwungvoll-eleganten Melodik den persönlich gefärbten, galanten Stil des Komponisten hervorhob.

Anschließend ließen die Musikerinnen und Musiker Carl Friedrich Abels zauberhafte Symphonie Nr. 1 B-Dur aus dem op. 1 lebendig werden. Das Stück an der Schwelle von Barock zur Klassik glänzte mit einer frischen, geschliffenen Interpretation. Während der erste Satz noch vor munterer Leichtigkeit sprühte, gestaltete das Orchester den zweiten Satz sublimschwelgend und mit einer vertrauten Note.

Der dritte Satz präsentierte sich hingegen wieder beschwingt. Dementsprechend frohgemut betonte das Orchester dessen Klangsön-

heit mit strammen Tempi und lustvollen Melodien.

Den Mittelpunkt des Konzertes bildete aber das Werk von Johann Joachim Quantz, der 1697 in Oberscheden geboren wurde und sich später als Flötenlehrer Friedrich des Großen, Flötenbauer und Verfasser einer einflussreichen Flötenschule einen Namen machte.

Für das Konzert hatte das Orchester mit

Quantz' Flötenkonzert in g-Moll QV 5:193 ein Stück des ausgehenden Spätbarock ausgesucht. Ein mitreißender Eröffnungssatz wurde von einem nachdenklichen zweiten Satz abgelöst, auf den ein ausdrucksvoller dritter Satz folgte, der mit seinem bewegten Finale den musikalischen Bogen zum Anfang des Stückes schlug.

Die Solistin Bettina Bormuth zeigte dabei an der Flöte ein ebenso fantasievolles, wie unaufdringlich-leichtes Flötenspiel, das die Streicher geschmeidig aufgriffen und komplettierten.

Schlussstück des Konzertes war Carl Maria von Webers Symphonie Nr. 1 in C-Dur aus dem op. 19. Mit explosiven Paukenschlägen, überwältigenden Bläserklängen und stetig anschwellenden Melodien fesselte das spannungsgeladene Stück die Zuhörer vom ersten Augenblick an. Abrupte Lautstärkewechsel und der Einsatz von Pausen als Gestaltungsmittel sorgten für ein packendes Musikerlebnis.

Tosender Applaus

Kein Wunder also, dass der vierte Satz des Stücks am Ende des Konzertes noch einmal als Zugabe zum Besten gegeben wurde, bevor sich das Göttinger Symphonie Orchester unter dem tosenden Applaus des Publikums verabschiedete.



Bettina Bormuth

Anzeige

Erleben Sie den Schweizer Wunderschuh



Schluss mit Rücken- und Fußbeschwerden

Joya, der weichste Schuh der Welt, revolutioniert die Schuhindustrie und präsentiert einen neuen Komfortschuh, der auch Sie befähigt und Ihre Gesundheit fördert.

Die Joya Vorteile:

- Weichster Trage- und Gehkomfort
- Kann Fuß- und Rückenschmerzen lindern
- Trainiert Ihre Fitness und macht Spaß
- Fördert die Gesundheit und schont die Gelenke



ERLEBNISTAG: Mi, 4. Mai 10-18 Uhr KOSTENFREIE KÖRPERANALYSEN

Kostenfreie Fußdruckmessung, dynamische Gangdruckmessung, Venentraining, Video Ganganalyse, 2-D Haltung-Check



Boris Schlärman
39 Jahre alter Joya Bewegungsspezialist, Dipl. Sportwissenschaftler für Sport (Freizeit und soziale Arbeit) / Pädagogik Magister. Der Joya Experte berät Sie am Erlebnistag gerne persönlich.

Joya

www.joyaschuhe.de

Schuhhaus
Heinmüller
Knüllwald-Oberbeisheim

Öffnungszeiten: Montag - Mittwoch 9.30 - 18.30 Uhr
Donnerstag und Freitag 9.30 - 20.00 Uhr · Samstag 9.30 - 17.00 Uhr · www.heinmueller.com